

Vom Ort zum Wort

Ein Weg zu den Potentialen
der Heileurythmie

LESEPROBE – AUSZUG

**Tierkreis- und Planetenkräfte
im menschlichen Körper**

Theodor Hundhammer

[www.bewegte**w**orte.ch](http://www.bewegteworte.ch)

© 2012 Theodor Hundhammer

[www.bewegte**w**orte.ch](http://www.bewegteworte.ch)

Herstellung und Verlag:

BoD – Books on Demand

ISBN 978-3-8482-2349-7

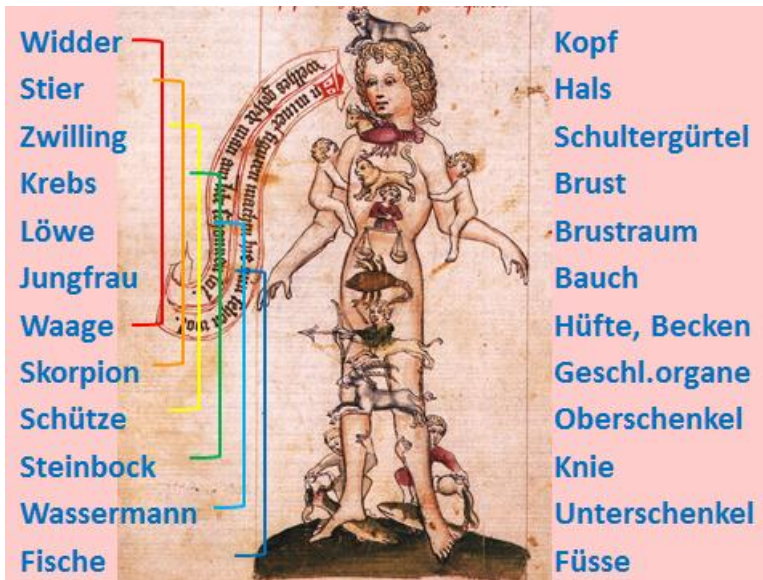
Planeten-Verbindungen	10
Die siebengliedrigen Menschen im Tierkreis	14
Die drei grossen Kreisläufe	17
Einleitung zum Buch	21

Polare Tierkreis-Zeichen

Das System des Tierkreises ist ein Gliederungssystem, in dem jedes Element das hat, was die anderen nicht haben. Jedes Element ist 100% anders als die anderen und steht im vollständigen Gegensatz zu den anderen. Im Körper des Menschen ergänzen sich die gegensätzlichen Elemente des Tierkreises zu einem stabilen System hochlabiler Gleichgewichte.

Wenn man anfängt, nach den Tierkreiskräften im Körper zu suchen und sie in Bewegung zu bringen, macht man sich bereits auf den Weg zur Eurythmie. Der Name: Eurythmie bedeutet Harmonie (Eu-) im Spiel der Gegensätze (-rythmie).

Auf der folgenden Seite finden Sie ein Bild mit einer Zuordnung der Tierkreiszeichen zu Körperregionen. Die farbigen Klammern verbinden die im Tierkreis gegenüberliegenden Zeichen.



Gegenüberliegende Zeichen sind polar. Sie sind Gegensätze, aber sie verstärken sich. Jeder Pol der geistige Vater des anderen und umgekehrt. Jeder Pol braucht den anderen, um im Gleichgewicht zu sein. Die Waage ist der umgekehrte Widder, das harte Steinbock-Knie hat auf seiner Rückseite die weiche Krebs-Kniekehle. Der Luft steht das Feuer gegenüber, der Erde das Wasser. Die Luft facht das Feuer an und die Wärme bringt Luft in Bewegung.

Die Polarität ist also nicht nur ein trennendes sondern auch ein verbindendes und befreiendes Prinzip. Ihr Zusammenwirken ist befruchtend und schöpferisch. Wenn man in der praktischen Arbeit die Qualitäten und Wirkungen eines Zeichens nicht unmittelbar hervorruft, sondern den Umweg über das polare Zeichen nimmt, kann jede Seite ihr Potential voller entfalten und noch harmonischer zur Wirksamkeit bringen.

Die Polarität Schütze–Zwilling

Der Oberschenkel ist dem Schützen zugeordnet. Dessen Herrscher ist Jupiter. Der Schultergürtel und die Arme sind dem Zwilling zugeordnet. Deren Herrscher ist Merkur. Schütze und Zwilling stehen sich im Tierkreis gegenüber. Sie verhalten sich polar zueinander. Das gibt uns die Möglichkeit, die Prinzipien von kosmischer und irdischer Intelligenz, Weisheit und Humor, Feuer und Luft, Leber und Lunge durch körperliche Aktivität anzusprechen und sie zum gegenseitigen Austausch anzuregen.

Die Arme aus dem Oberschenkel heraus weiten

Um etwas für seine Lunge, für sein körperliches und seelisches Atmen zu tun, kann man die vor der Brust verschränkten Arme langsam so weit als möglich ausbreiten, den Atem mitgehen lassen und dann langsam die Arme wieder zusammenführen. Wenn man dies einige Male hin und her macht, gibt das eine schöne Durchatmung in der Brustregion.

Trotzdem ist die Übung so noch nicht optimal. Denn vereinfacht kann man sagen, alles was der Mensch selber tut, tut er mehr oder weniger auf Kosten seines Körpers. Darum ist er am Abend auch müde und muss den Körper im Schlaf regenerieren lassen. Kann ich denn die Arme auch weiten und zusammenkommen lassen, ohne dass ich es selber mache?

Ja, das geht, wenn wir die durch die Tierkreisgesetzmässigkeiten gegebenen Zusammenhänge nutzen. Es ist nämlich möglich, die Arme durch die Energie der Oberschenkel zu bewegen. Dazu hält man die Arme wie vorhin vor die Brust, geht leicht in die Hocke und streckt danach die Beine ganz bewusst mit der Energie der Oberschenkel. Bei richtigem Körpertonus kann man diese Energie bis in den Arm spüren und den Arm davon hinaus- und wieder hereintragen lassen. Meine Aktivität konzentriert sich auf den Oberschenkel und

sein Energiefeld. Bei den Armen beschränkt sich meine Aktivität auf das Wahrnehmen, Spüren und Mitgehen. Wenn das gelingt, dann bewegen sich die Arme wie von allein. Die Bewegung im Brustbereich wird freier, weil der Körper die Bewegung im Brustbereich jetzt selber organisieren darf.

Stabwerfen aus dem Oberschenkel

Der Schütze ist ein Feuerzeichen. Feuer erzeugt nicht nur Wärme, es kann auch explosiv wirken, wie bei einem Schuss. Das kann Spannung erzeugen, muss aber nicht. Das lässt sich eindrucksvoll in einer einfachen Übung erleben.



Zwei Personen stehen sich gegenüber und halten in einer Hand, z.B. in der rechten, einen Kupferstab vertikal vor dem Schultergelenk.¹ Das Knie des Standbeins ist locker gebeugt. Das gebeugte Bein kann nun so gestreckt werden, dass der Körper aktiv vertikal nach oben gebracht wird, der Oberarm wie von selber nach vorne kommt und den Unterarm vor sich herschiebt. Dabei kann das Gefühl entstehen, der Oberschenkel bewege den Arm. Das kann so kraftvoll werden, dass der Stab wie von selbst zum Gegenüber fliegt.

¹ In den drei Bildern sehen Sie mich und einen Mann mit Trisomie 21. Im mittleren Bild zieht er die Hand nach dem Wurf nicht zurück, es entsteht ein freier Strom zum Gegenüber. Dieses In-sich-selber-Ruhen und gleichzeitig kraftvoll Beim-anderen-sein-Können ist ein erfreuliches Produkt der beschriebenen Übung.

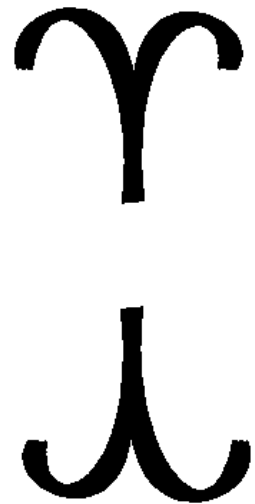
Besonders sinnvoll wird die Übung, wenn gleichzeitig das Gegenteil geschieht. Dazu fange ich den zur selben Zeit vom Gegenüber geworfenen Stab mit der anderen Hand so, dass seine Flugbahn nicht gestört wird. Dann nimmt er meinen Arm in den Raum hinter meinem Rücken mit. Dort kann er dann in einem Bogen nach unten kommen, im Rücken auf die andere Seite wechseln und wieder vor die Schulter geführt werden zum nächsten Wurf. Aktives Werfen und empfangendes Loslassen wechseln sich ab. Wenn beide Personen auf die beschriebene Weise gleichzeitig werfen und fangen, dann haben wir das Grundprinzip von aktiver Tätigkeit einerseits und wahrnehmendem Mitgehen andererseits auf mehreren Ebenen gleichzeitig.

Die Polarität Waage–Widder

Der Widder steht für das inkarnierende, eindringende Prinzip, für die Kraft der Sprache und für das Sich-durchsetzen-Können. Er ist dem Kopf zugeordnet, sein Herrscher ist Mars. Im Übergang unserer Augenbrauen in die Nasenwurzel ist die Form des Widdersymbols sehr schön zu sehen.

Die Waage steht für das Aufnehmende, Empfängliche, Beeindruckbare, Ausgleichende. Ihr sind die Hüften und die Beckenschaufeln zugeordnet. Ihre Herrscherin ist die Venus. Durch das Wiegen der Hüften kann die Wirkung der Venus in diesem Luftzeichen gezielt hervorgehoben werden.

Unsere vertikale Wirbelsäule bildet das labile Gleichgewicht zwischen diesen beiden Polen. Es ist, wie wenn man einen



Stab vertikal auf einem Finger balanciert. Sein Kopf stürzt nach einer Richtung und sorgt für das Ungleichgewicht. Die tragende Hand sucht das Gleichgewicht zu halten oder herzustellen.

Die Waage ist der umgekehrte Widder. Dass ihre Bedeutung für heilende Prozesse in der Gesellschaft mehr und mehr gefühlt wird, drückt sich unter anderem in dem zunehmenden Bewusstsein für die Bedeutung von Frauen in Führungspositionen aus.

Unser Gehirnwasser reicht durch den das Rückenmark umgebenden Spinalkanal bis in den Bauchraum. Dieser, von den Beckenschaufeln getragene Raum kontrahiert und entspannt sich in Zusammenhang mit der Atembewegung. Der Druck überträgt sich auf die Gehirnwassersäule im Rückenmark und hebt und senkt das Gehirn im Einklang mit unseren Bewegungen im Bauchraum. Unser Bewusstseinschiff schaukelt auf den Gehirnwasserwellen der Waage. Auf Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert.** ist eine Übung dafür beschrieben.

Die Polarität Jungfrau–Fische

Im Körper ist das Zwerchfell die Obergrenze des Erdzeichens Jungfrau. Darunter, im Bauch, wird es diffus. Mit dem Bauch verbinden wir Erdgebundenheit, Mütterlichkeit und intuitives Wissen. Über dem Zwerchfell strahlt die Sonne des Herzens und wehen die Winde der Lunge. Das Zwerchfell ist unsere innere Erdoberfläche.

Das polare Zeichen, die Fische, ist ein Wasserzeichen und den Füßen zugeordnet. Mit den Füßen betasten wir die Erdoberfläche und nehmen lauschend Kontakt mit dem Erdinneren auf. Zum Zeichen Fische gehört der Laut N. Das N kann man so sprechen, dass es sich anfühlt, als ob man einen Gedanken oder ein Gefühl auf der Zunge zergehen lässt und zur weiteren Beurteilung nach innen führt.



Zur Jungfrau gehört der krafterfüllte Stosslaut B. Spricht man das B und das N im Stehen als BN, kann der Körper bis in die Füße mitvibrieren. Es ist ein Weg vom Bauch in die Füße, dessen Erlebnis sich im ganzen Körper ausbreitet. Der ganze untere Mensch schwingt mit in diesem BN. Erlebt man innerlich auch noch das I, den Laut des Merkurs, der zur Jungfrau gehört, komplettiert sich das Erlebnis zum BIN, zum Gefühl des im Körper Seins.

Eine Anwendung im Tango Argentino

Im Tango lernt man, dass die Füße im Bauch beginnen. Will ich meine Füße intuitiv bewegen, so beginnt das im Bauch. Im Bauch nehme ich den Impuls des Partners auf, dort erzeugt sich die Energie, die meine Füße wie von selbst bewegt. In nebenstehendem Bild¹ kann man eine Kommunikation zwischen den Partnern beobachten, die vom Bauch bis in die Beine und Füße wirkt.

Die Mitte von Jungfrau und Fische wird vom Schützen, dem Oberschenkel gebildet, der zugleich die Basis des mittleren Menschen ist.² Ist diese Schlüsselrolle des Oberschenkels bei den beiden Tänzern nicht wunderbar zu sehen?³

In unserer Zeit wird überall an einer Erweiterung des Körperbewusstseins gearbeitet. Das ist so beim Tango, beim Klettern, beim Aikido. Man entdeckt und übt diese Zusammenhänge, weil man die künstlerische, die tänzerische und die körperliche Wirkung erlebt. Das macht man sich in der Regel nicht bewusst. Man spürt es – und den anderen gefällt es. Das reicht.

¹ Gonzalo Alonso und Mariel Robles, www.gonzaloymariel.com

² Vergleiche dazu die Ausführungen auf Seite 75f

³ Falls Sie mit Ja antworten: Was sehen Sie?

Planeten-Verbindungen

Planeten und Organe

In der Astrologie spricht man von zwölf Tierkreisqualitäten und sieben Planeten, die sich durch den Tierkreis bewegen und ihn beleben. Den sieben Planeten entsprechen die folgenden Organsysteme.

Saturn	Milz
Jupiter	Leber
Mars	Galle
Sonne	Herz
Venus	Nieren, Lungenatmung
Merkur	Lungentätigkeit
Mond	Gehirn und Fortpflanzungsorgane

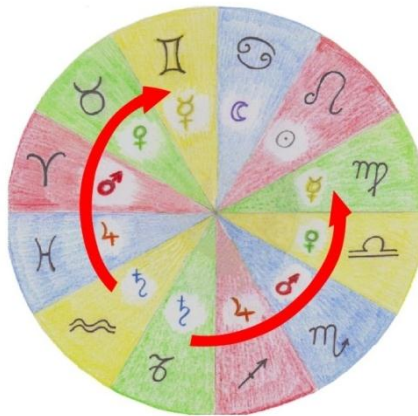
Planeten im Tierkreis

Wesentlich für die praktische Handhabung der Zusammenhänge ist, dass es eine Zuordnung von den Planeten zu den Tierkreiskräften gibt.

Widder	↔	Mars
Stier	↔	Venus
Zwilling	↔	Merkur
Krebs	↔	Mond
Löwe	↔	Sonne
Jungfrau	↔	Merkur
Waage	↔	Venus
Skorpion	↔	Mars (Pluto)
Schütze	↔	Jupiter
Steinbock	↔	Saturn
Wassermann	↔	Saturn (Uranus)
Fische	↔	Jupiter (Neptun)

Wenn man mit den sieben Hauptplaneten arbeitet, dann ist jeder Planet Herrscher von zwei Zeichen.¹ In jedem seiner beiden Zeichen bekommt der Planet eine andere Ausprägung. Der Merkur im Zwilling ist luftig, in der Jungfrau ist er erdverbunden. Die Venus in der Waage ist eine Künstlerin, die sich von einem Gegenüber inspirieren lässt. Die Venus im Stier ist die Künstlerin, die sich am eigenen Werk erfreut.

Eine Hilfe für das Lernen dieser Zuordnung ist Folgendes: Die Reihenfolge der Planeten von Saturn herein bis zur Sonne ist Saturn–Jupiter–Mars–Venus–Merkur. Diese Reihe geht im Tierkreis vom Steinbock über den Schützen in Richtung Löwe. Auf der anderen Seite geht dieselbe Reihe vom Wassermann über die Fische in Richtung Krebs. Auf diese Weise bekommt man beide Zuordnungen. Die Planetenherrscher stehen sich spiegelbildlich gegenüber, was das Einprägen und Merken leichter macht. Die beiden Wege sind in der folgenden Grafik durch rote Pfeile dargestellt.



¹ Sonne und Mond beherrschen jeweils nur ein Zeichen: Die Sonne den Löwen, der Mond den Krebs.

Planeten verbinden Tierkreiszeichen

In den vorigen Kapiteln wurden die Zusammenhänge zwischen polaren Tierkreiszeichen beschrieben. Diese wirken wie Naturgesetze, sie sind einfach da. Die Planeten sprechen intimere Zusammenhänge an. Sie müssen vom Menschen bewusster ergriffen werden.

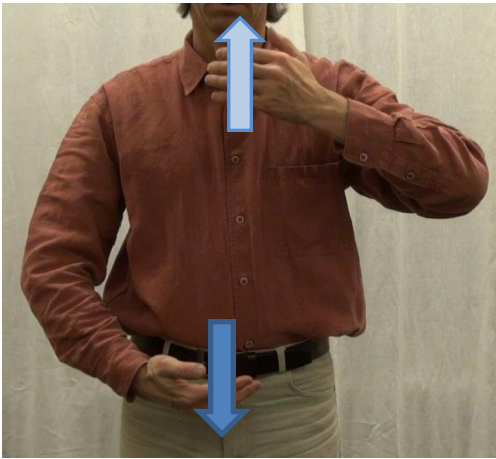
Gegenüberliegende Tierkreiszeichen verbinden befreundete Elemente: Luft mit Feuer und Erde mit Wasser. Bei entsprechender Führung können sie sich ergänzen und verstärken. Die Planeten dagegen verbinden Zeichen, die sich aufgrund ihrer Elemente-Zugehörigkeit eigentlich ausschliessen. Sie verbinden Wasserzeichen mit Feuerzeichen und Luftzeichen mit Erdzeichen.

Saturn	Wassermann und Steinbock	Luft und Erde
Jupiter	Fische und Schütze	Wasser und Feuer
Mars	Skorpion und Widder	Wasser und Feuer
Venus	Waage und Stier	Luft und Erde
Merkur	Zwilling und Jungfrau	Luft und Erde
Sonne	Löwe	Feuer
Mond	Krebs	Wasser

Für die Praxis heisst das, dass solche Verbindungen nicht von selbst entstehen. Sie brauchen zum Fruchtbarwerden die innere Aktivität des Menschen. Die Polarität gegenüberliegender Tierkreiszeichen stellt uns ihr Potential von sich aus zur Verfügung. Sie ist ein Ausdruck objektiv vorhandener geistiger Gesetze. Die Verbindungen sich fremder Zeichen durch Planetenqualitäten sind dagegen Impulsgeber für innere Aktivitäten. Sie müssen vom Menschen aufgegriffen und verwirklicht werden. Am Beispiel von Merkur und Jupiter sei dies kurz erläutert.

I – Merkur: Jungfrau und Zwilling

In der Eurythmie erlebt man die Tierkreis- und Planetenkräfte in den Lauten der Sprache. In jedem Laut drückt sich ein anderes Kraftsystem aus. Das I ist Ausdruck des Kraftsystems Merkur. Dieser ist als Erd-Merkur der Herrscher der Jungfrau, dem Bauchsystem. Als Luft-Merkur ist er der Herrscher der Zwillinge, d.h. von Schultergürtel und Armen.



Wenn ich diese sich fremden Elemente durch innere Aktivität verbinde, geht eine neue Welt auf. Ich kann von der Jungfrau, vom Bauch aus in die Erde hinunterströmen und bei der richtigen Aufmerksamkeit und günstigem Körpertonus spüren, wie sich mein Körper trotzdem

aufrichtet. Wenn ich die andere Hand auf das Schlüsselbein gelegt habe, dann kann mein Arm vom Gegenstrom in die Höhe getragen werden, bis er ganz gestreckt ist. Ohne dass ich etwas anderes gemacht hätte, als vom Bauch aus nach unten zu strömen. Eine Pflanze wächst umso höher, je mehr Boden ihr zur Verfügung steht. Je tiefer ich hinunterströme und mich mit der Erde verbinde, umso mehr richtet sich meine Gestalt, wie von unsichtbarer Hand getragen, auf.

O – Jupiter: Vom Oberschenkel in die Füße

Jupiter ist einerseits Herrscher des Tierkreiszeichens Schütze, zu dem die Oberschenkel und das Element Feuer gehören. Andererseits ist er Herrscher der Fische, zu denen die Füße und das Element Wasser gehören. Diese Verbindung entsteht

nicht leicht. Bei Übungen, die vom Oberschenkel ausgehen wie z.B. die auf Seite 5 beschriebene Stabwurf-Übung, kann ich versuchen, auch auf die Verbindung Oberschenkel-Füsse zu achten. Dann schicke ich beim Wurf die Oberschenkel-Energie nicht nur in den Arm sondern taste gleichzeitig innerlich vom Oberschenkel in die Füße hinunter. Das Werfen bekommt dadurch noch mehr Ruhe und Grösse.

Sehr eindrucksvoll ist das Erlebnis in Übungen, bei denen man nach einem vorherigen Loslassen einen Aufstrom aus der Erde erlebt, von dem man hochgetragen, aufrichtet und erfüllt wird. Wenn der Aufstrom am Oberschenkel vorbeikommt und man sich dann nicht einfach weiter hochtragen lässt, sondern einen Teil der Energie wieder mit den Füßen verbindet, entsteht ein sehr feines Gefühl der lebendigen Verbundenheit mit der Erde.

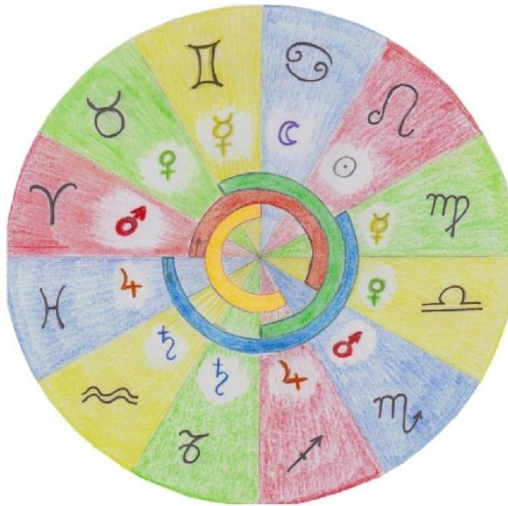
Die siebengliedrigen Menschen im Tierkreis

Der Raum zwischen zwei polaren Tierkreiszeichen ist nicht leer. Dazwischen liegen fünf andere Zeichen. Es zeigt sich, dass diese siebengliedrigen Einheiten eigene Wesen im Menschen darstellen. Sie sind eine Art siebengliedrige Teilmenschen in uns. Erst ihr Zusammenwirken bildet unsere seelisch-leibliche Lebendigkeit. Sie wurden erstmals von Rudolf Steiner beschrieben und von ihm in Anlehnung an Jakob Böhme als Mysterium Magnum bezeichnet.¹

¹ Rudolf Steiner, GA 137, S. 103ff

Der obere Mensch von Widder bis Waage

Der sogenannte obere Mensch geht im Tierkreis vom Widder bis zur Waage, d.h. vom Kopf bis zum Becken. Er ist der kosmische Mensch, der in den Körper inkarniert und mit seinen persönlichen Impulsen und Idealen in ihm lebt. Sein mittleres Zeichen ist der Krebs, der Brustbereich. In der folgenden Grafik ist er durch den roten Bogen dargestellt.



Der untere Mensch von Fische bis Jungfrau

Der untere Mensch geht von den Fischen bis zur Jungfrau, d.h. von den Füßen bis zum Zwerchfell. In der Grafik ist er durch den blauen Bogen dargestellt. Er ist verbunden mit unserem Erbstrom und versorgt uns mit Lebenskraft und Gesundheit. Sein mittleres Zeichen ist der Schütze, der Oberschenkel. Im Bereich von Waage und Jungfrau, im Bauch, überlappt er mit dem oberen Menschen. Die Art dieser Verbindung bestimmt unser Lebensgefühl.

Der mittlere Mensch von Zwilling bis Schütze

Neben der vorhin erwähnten Verbindung des unteren und oberen Menschen über Waage und Jungfrau, Becken und Bauch, gibt es auch eine über den ganzen Körper ausgedehnte, rhythmische Verbindung. Das nennt man den mittleren Menschen. Er verbindet den unteren und den oberen Menschen mit einem siebengliedrigen Bogen, der vom Schützen bis zum Zwilling, d.h. vom Oberschenkel bis zum Schultergürtel und den Armen reicht.

Mit ihm beschäftigen sich die Künstler, wenn sie an einem Torso arbeiten. Irgendwie erlebt man in ihm den ganzen Menschen. Auch von dem nebenstehenden archaischen Torso aus dem Alten Museum in Berlin bekommt man diesen Eindruck. In der Grafik auf Seite 15 ist er durch den grünen Bogen dargestellt. Sein mittleres Zeichen ist die Jungfrau, der Bauch. Er ist der Heiler in uns, der oben und unten umfasst und zum rhythmischen Ausgleich bringt. Die Herrscher seiner beiden Endzeichen, Zwilling und Schütze, sind Merkur und Jupiter. Die irdische Intelligenz und die kosmische Weisheit.



Der Kopfmensch, ein Gegenspieler des mittleren Menschen

Der Kopfmensch erstreckt sich so wie der mittlere Mensch von Schütze bis Zwilling, aber er durchläuft die spiegelbildlichen Zeichen. In der Grafik ist er durch den gelben Bogen dargestellt. Er beginnt im Zwilling geht von dort zum Widder an den sich im Tierkreis die Fische anschliessen. Von dort geht er bis weiter zum Schützen. Im Körper entspricht das dem Weg vom Schultergürtel zum Kopf, von dort zu den Händen und weiter zum Oberarm. Dies ist so, weil die Tierkreiszeichen Fische, Wassermann, Steinbock und Schütze nicht nur den Beinen sondern auch den Armen zugeordnet sind.

Der Kopfmensch besteht nur aus Kopf und Armen. Er hat keinen Leib und keine Beine. Er ist das Bild des heutigen Computermenschen, der denkt, die Tastatur betätigt, nicht viel tut und seine Nahrungsmittel via Internet einkauft.

Die drei grossen Kreisläufe

Wenn man in einen Körperort eintaucht, wird man durch die Wirkung der Polarität zum gegenüberliegenden Körperort geführt. Bei entsprechender seelischer Aktivität führt uns der Herrscherplanet weiter zu seinem zweiten Zuhause, einem Zeichen fremder Qualität. Der neue Ort führt uns weiter zu seinem polaren Zeichen, und siehe da, dort herrscht ein Planet, der uns wieder zum Ausgangsort zurückführt.

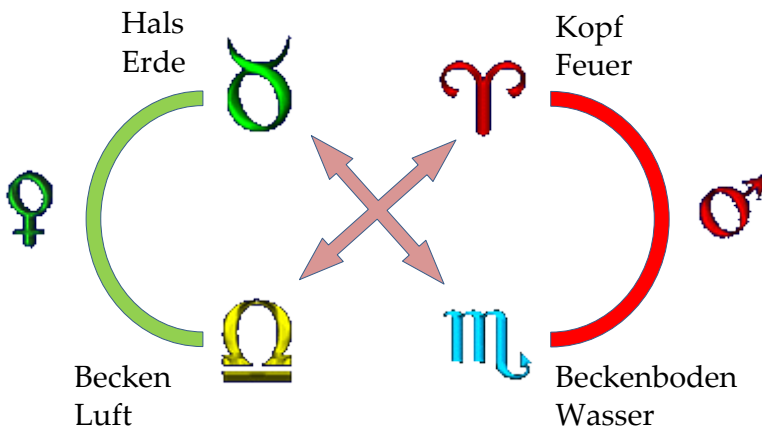
Man durchläuft auf diese Weise eine Art Lemniskate durch vier Tierkreiszeichen. Da es zwölf Tierkreiszeichen gibt, gibt es drei solche Kreisläufe. Startet man mit Merkur, bringt Jupiter einen zurück. Startet man mit Mars, ist es die Venus. Startet man mit Saturn, sind es Sonne und Mond.

Mars-Venus-Kreislauf

Widder-Waage – Skorpion-Stier

Beginnt man den Kreislauf in der Waage, bei Becken und Hüfte, wird man von der Wirkung der Polarität zum Widder, d.h. zum Kopf geführt. Der Herrscher des Kopfes, der Mars ist auch Herrscher des Skorpions und stellt den inneren Bezug zwischen diesen beiden Körperregionen her. Vom Skorpion führt die Opposition weiter zum Stier. Dessen Herrscherin, die Venus ist auch die Herrscherin der Waage, wodurch man wieder zum Ausgangspunkt zurückgelangt. Diese Lemniskate durchstreicht den Körper zwischen Beckenboden und Scheitel.

Sinnliche Liebe und geistige Liebe
Erfüllung und Erlösung

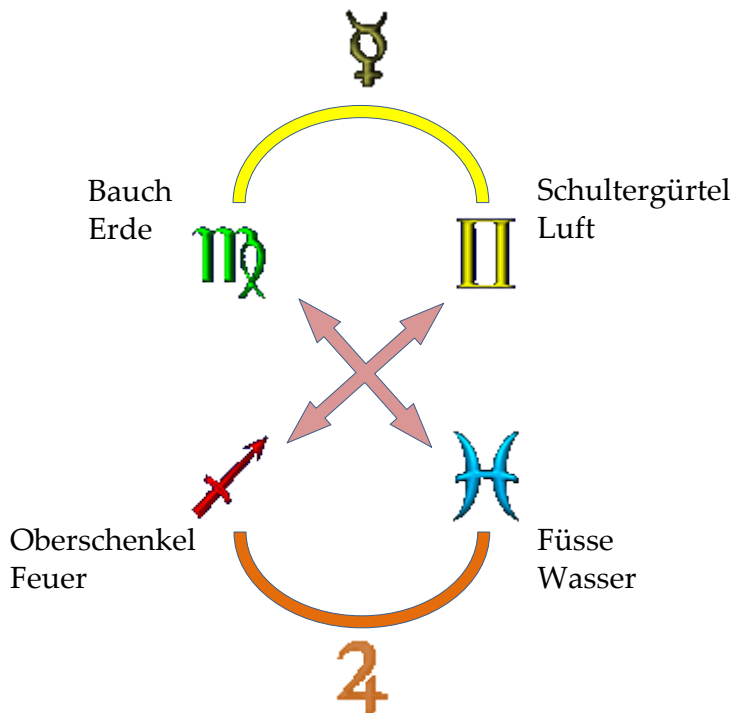


Merkur-Jupiter-Kreislauf

Schütze-Zwilling – Fische-Jungfrau

Merkur verbindet Jungfrau und Zwilling. Sein grosser Bruder, Jupiter, verbindet Fische und Schütze. Merkur und Jupiter verbinden den mittleren Menschen zwischen Zwilling und Schütze mit dem unteren Menschen zwischen Jungfrau und Fische. Diese Lemniskate durchstreicht den Körper von der Schulter bis zu den Füßen.

Im mittleren und unteren Menschen verbinden sich Denken und Intuition

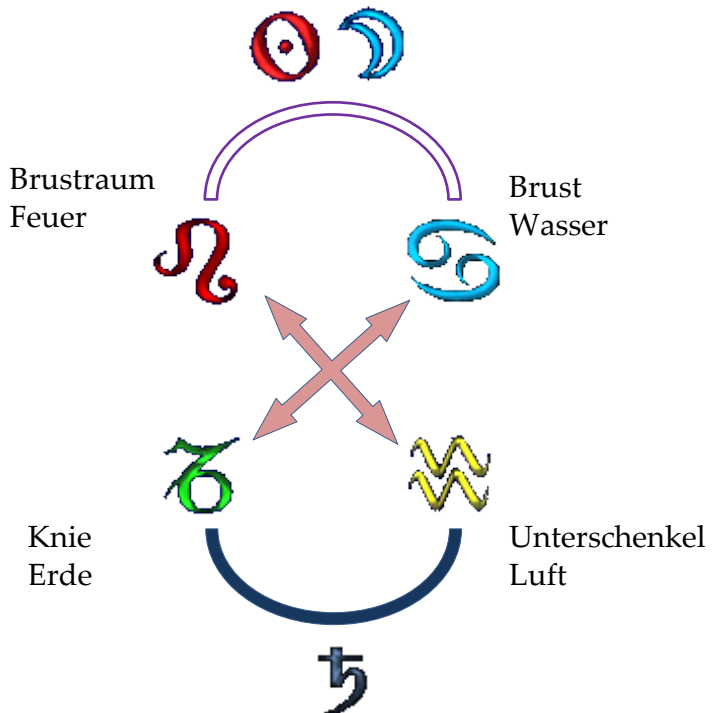


Saturn-Sonne-Mond-Kreislauf

Krebs-Steinbock – Wassermann-Löwe

In den vorherigen Durchgängen werden zwei Tierkreiszeichen durch nur einen Planetenherrscher verbunden. Krebs und Löwe werden jedoch durch Mond und Sonne verbunden. Sie treten hier als Partner auf.

Die drei Lichter
Geburt und Tod und Auferstehung



Einleitung zum Buch

Der Weg in den Kosmos führt in immer grössere¹ Dimensionen: vom Mond zur Sonne, zu Planeten, zu Fixsternen, zu Sonnensystemen, Galaxien, Superhaufen usw. Zurzeit ist das beobachtbare Universum 78 Milliarden Lichtjahre gross; dahinter kommt das unbeobachtbare Universum.

Auf dem Weg nach innen, in den Körper, kommen wir in immer kleinere Dimensionen: Zellen, Organellen, Moleküle, Atome, Atomkerne, Quarks usw. Unser Körper ist nach innen genauso unendlich wie der Kosmos aussen. Nach innen wird es immer kleiner, nach aussen immer grösser.

Der Mikrokosmos, unser Körper, und der Makrokosmos, das Weltall, sind Spiegelbilder. Darum konnten die Babylonier und Ägypter einen Tierkreis entwickeln, der nach denselben Gesetzmässigkeiten gegliedert ist wie der menschliche Organismus. In der traditionellen abendländischen Medizin wurden diese Beziehungen in ein medizinisches System übersetzt und durch Paracelsus und andere in ganz Mitteleuropa verbreitet. Dieses System findet heute wieder zunehmendes Interesse und Anerkennung.

Nach dieser Anschauung ist der Mensch ein zwei-, drei-, vier-, sieben- und zwölfgliedriges Wesen, dessen Ebenen in vielfach differenzierter Weise ineinander spielen. Die astrologische Betrachtungsweise der Medizin ist auch für das Gebiet der Bewegung gültig und in der Körpertherapie anwendbar.

Im ersten Teil des Buches zeige ich die Zusammenhänge der kosmologischen Begriffe der traditionellen abendländischen Medizin mit der Gliederung unseres Körpers. Ihre Gesetz-

¹ Gemäss der Schweizer Rechtschreibung wird ß als ss geschrieben.

mässigkeiten sind auch im Lebensalltag wirksam. Im zweiten Teil beschreibe ich ihre Anwendung auf dem Gebiet der Eurythmie und Heileurythmie und versuche, die Potentiale der Heileurythmie für tiefgehende therapeutische Prozesse aufzuzeigen. Die beiden Teile können unabhängig voneinander gelesen werden. Am Ende finden Sie Übungen für Ihr eigenes Experimentieren.

Ich hoffe, Sie haben Freude beim Lesen und machen die eine oder andere Entdeckung. Kommentare und Anregungen zum Buch oder zur Weiterentwicklung der Themen nehme ich gerne entgegen.